Gute Reklamedrucksachen

Autor(en): **S.S.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **27 (1940)**

Heft 11

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-22294

Nutzungsbedingungen

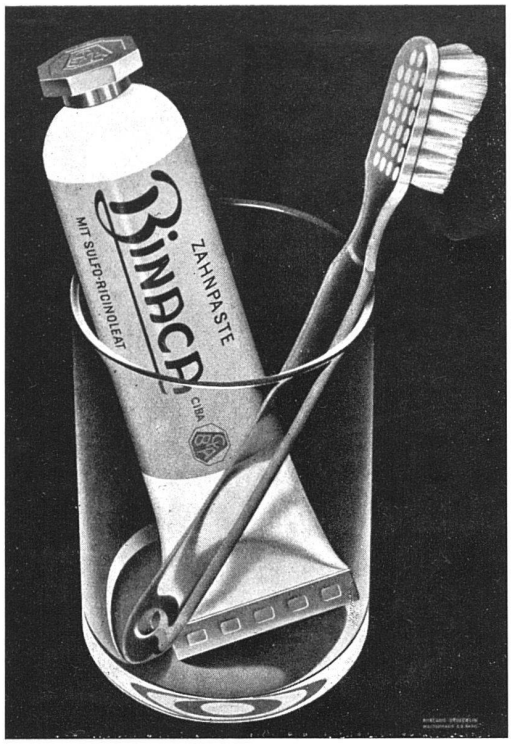
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

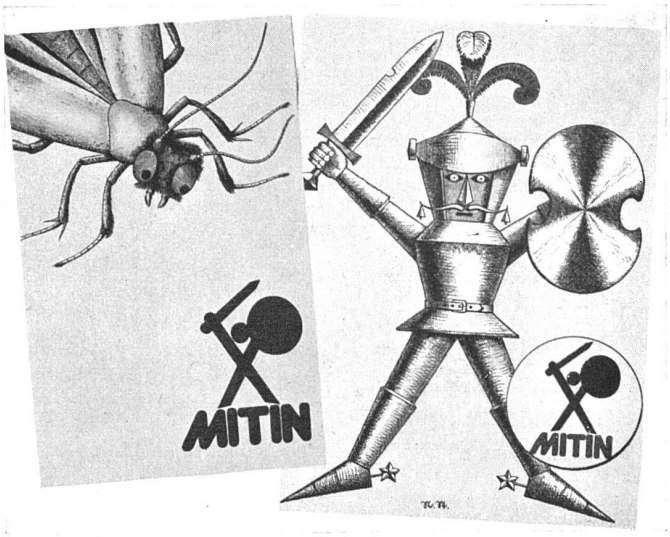
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Gute Reklamedrucksachen

Dass sich künstlerisch gestaltete Reklamedrucksachen lohnen, ist erwiesen; die schweizerische chemische Industrie kann dabei aus Erfahrung sprechen. Seit einiger Zeit ziert ein aus der graphischen Anstalt J. E. Wolfensberger hervorgegangenes Plakat, welches für das von der chemischen Fabrik J. R. Geigy AG., Basel, herausgebrachte Mottenschutzmittel «Mitin» wirbt, die Plakatsäulen schweizerischer Städte. Es ist ein Glied in der Reihe vorbildlicher Werbedrucksachen für das gleiche Produkt. Ihnen ging die Schöpfung des Markenzeichens voran, das von dem Zürcher Graphiker E. Schupp unter Mitwirkung des Werbeateliers Behrmann und Bosshard ausgeführt worden ist. Dieses auf lapidare Form vereinfachte und mit der Schrift vortrefflich verbundene Zeichen eines die Motten bekämpfenden Kriegers mit Schwert und Schild wurde vom Publikum nicht überall verstanden. An der letzten schweiz. Mustermesse in Basel baute nun *Niklaus Stœcklin* SWB einen «Mitin»-Stand auf mit dem ins Plastische übersetzten Ritter als Bekrönung. In dieser Form kehrt er auch auf dem Messeprospekt in einer Federzeichnung von Niklaus Stœcklin wieder.

Auch eine Anzahl Schaufenster von Teppichgeschäften und chemischen Waschanstalten, eingerichtet von dem Schaufensterdekorateur und Grafiker Jos. Hutter, Basel, werben auf originelle, formal gut gelöste Art für das Mottenmittel «Mitin». Wir zeigen hier die neuesten Basler Fenster.

ss.